**Soziale Arbeit im Gesundheitswesen – Praxisbeispiel 3**

Frau Huber ist 55 Jahre alt und verheiratet. Es leben noch zwei erwachsene Kinder in ihrem Haushalt. Bei Frau Huber wurde im Juli 2021 im Rahmen einer Vorsorgeuntersuchung ein bösartiges Mammakarzinom (Brustkrebs) diagnostiziert. Der Tumor erschien zunächst inoperabel. Es wurde eine Chemotherapie eingeleitet, welche in sehr kurzen Zyklen bis Ende des Jahres 2021 durchgeführt werden soll. Im Rahmen der Behandlung werde dann geprüft, ob der Tumor in einer brusterhaltenden Operation entfernt werden könne. Voraussichtlich müssen im Anschluss an die Operation noch weitere Bestrahlungen durchgeführt werden, um eine Rückkehr des Tumors ausschließen zu können. Frau Huber ist arbeitsunfähig erkrankt und erhält Leistungen im Rahmen des Krankengeldes.

Sie berichtet im persönlichen Gespräch, dass der Behandlungsverlauf ihr große Ängste bereite, vor allem, da noch unklar sei, wie und wann operiert werden könne.

Des Weiteren habe sie bisher ein sehr aktives Leben mit viel Sport geführt, was ihr aktuell nicht möglich sei. Laut Ärzte könne dies als Nebenwirkung der Chemotherapie zusammenhängen.

Sie habe sich zeitnah eine Perücke organisiert, da der Haarausfall sehr dramatisch für sie und ihre Kinder gewirkt habe.

Frau Huber arbeite seit über 30 Jahren in einem Familienbetrieb. Die Arbeit habe ihr immer viel Spaß gemacht, sei in den letzten Jahren allerdings viel anspruchsvoller geworden, da die Digitalisierung Einzug gehalten habe. Sie habe ihre Arbeit immer als zweite Familie gesehen, guten Kontakt zu den Arbeitskollegen gepflegt und teilweise auch noch mit dem Laptop von zu Hause aus gearbeitet, um auf dem aktuellsten Stand zu bleiben. Sie möchte nach Behandlungsabschluss auf jeden Fall ins Berufsleben zurückkehren.

**Stellen Sie sich nun vor, Sie werden als Sozialarbeiterin im Gesundheitswesen von Frau Huber kontaktiert.**

**Welche Themen könnten in der Beratung relevant werden?**

**Welche Ressourcen erkennen Sie in der Lebensgeschichte von Frau Huber?**

**Wie könnten sich die aktuellen Herausforderungen der Corona Pandemie auf die Inhalte der Beratung auswirken?**